

Es scheint jedoch das Metanitrobenzoyltrichlorphenol nicht das einzige Produkt zu sein, welches bei obiger Reaktion entsteht, denn ich habe aus der alkoholischen Mutterlauge auch noch einen anderen, bei 164—165° C. schmelzbaren Stoff ausgeschieden, doch in so geringer Menge, dass er nicht analysirt werden konnte.

Turin, Königl. Universität, Laborat. des Prof. Guareschi.

235. G. Daccomo: Ueber Trichlormetanitro- und Trichlormetaamidphenol.

(Eingegangen am 24. April: mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Von dem bereits in der Mittheilung von mir beschriebenen Trichlormetanitrophenol habe ich folgende Salze dargestellt:

Kaliumtrichlornitrophenolat, $C_6HNO_2Cl_3OK + H_2O$. Zersetzt man Kaliumcarbonat mit Trichlorphenol und lässt die Flüssigkeit verdampfen, so setzt sich dieses Salz in Gestalt lebhaft rother Drusen ab. Es löst sich sehr leicht in Wasser, auch in der Kälte, und ist ebenfalls sehr leicht löslich in Weingeist.

Magnesiumtrichlornitrophenolat wurde erhalten durch Zersetzung von Baryumtrichlorphenolat mit Magnesiumsulfat. Es krystallisirt gut in gelben Prismen, welche sich ziemlich leicht in kaltem Wasser und auch in Weingeist lösen. Es zersetzt sich bei 100° C.

Baryumtrichlornitrophenolat, $(C_6HNO_2Cl_3O)_2Ba + H_2O$. Zersetzt man Baryumcarbonat mit Trichlornitrophenol und lässt die Lösung verdampfen, so setzt sich dieses Salz in Gestalt gelber Blättchen ab, welche wenig löslich sind in Wasser, löslicher in Weingeist.

Trichlormetaamidphenol, $C_6H NH_2 Cl_3 OH$. Ich erhielt diese Verbindung durch Reduktion von Trichlornitrophenol mit Zinn und Salzsäure. Sie krystallisirt in prachtvollen, seideähnlichen, sehr leichten und vollkommen farblosen Nadeln; schmilzt bei 95° C.; löst sich schwer in kaltem Wasser, ziemlich leicht dagegen in heissem; doch bei längerem Kochen mit Wasser zersetzt sich das Trichlormetaamidphenol unter Abscheidung einer braunen harzartigen Substanz. Es ist sehr leicht löslich in Weingeist, Aether, Chloroform und Benzol. Seine wässrige Lösung giebt mit Eisenchlorür eine prachtvolle violetterohe und mit Calciumhypochlorid eine schmutzige rothe, bei Ueberschuss des Reagens verschwindende Färbung. Es

reducirt Silbernitrat auch in der Hitze nicht. Es hat mehr Neigung sich als Säure denn als Base zu verhalten, und es gelang in der That weder das Chlorhydrat noch das Sulfat zu erhalten, indem sich dieselben schon in Gegenwart von Wasser zersetzen.

Durch die Einwirkung von Aethylnitrit erhielt ich die Diazoverbindung, welche beim Kochen mit Weingeist wieder das Trichlorphenol, von welchem ich ausgegangen war (1 : 2 : 4 : 6), lieferte. Diese Thatsache beweist, dass beiden von mir erhaltenen Verbindungen, dem Trichlornitrophenol und dem Trichloramidphenol, folgende Constitution zukommt:



Turin, Kgl. Universität, Laboratorium des Prof. Guareschi,
März 1885.

236. G. Daccomo: Ueber Tribrommetanitro- und Tribrommetamidphenol.

(Eingegangen am 24. April; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Ich bereitete das Tribrommetanitrophenol, $C_6H_3.OH.BrN O_2.Br.Br$, durch Verseifen von Orthonitrobenzoyltribrommetanitrophenol und Metanitrobenzoyltribrommetanitrophenol mit Aetzkali.

Das Tribrommetanitrophenol ist ein krystallinisches, schweres, in reinem Zustande farbloses Pulver, fast unlöslich in kaltem Wasser, sehr wenig löslich in warmem; es löst sich leicht in Alkohol, Aether, Benzol und Chloroform; es schmilzt bei $89^{\circ} C.$ und seine wässerige Lösung giebt in kaum merklicher Weise die Reaction der Phenole mit Eisenchlorid und gar nicht die Liebermann'sche Reaction (mit einer Lösung von Kaliumnitrit und Schwefelsäure); es verhält sich als eine ziemlich starke Säure, indem es die kohlen-sauren Salze schon in der Kälte zersetzt, während seine eigenen Salze auch in der Wärme durch einen Kohlensäurestrom nicht zersetzt werden.

Ammoniumtribromnitrophenolat, $C_6H_3N O_2.Br_3ONH_4$, krystallisirt in schön goldgelben mikroskopisch kleinen Nadeln, wenig löslich in kaltem Wasser, leichter in warmem, sehr leicht in Weingeist.